Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

Abonnementspreis jährlich 2 ℛ 20 Sgr.

המזכיר

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten

Abonnementspreis jährlich 2 ℛ 20 Sgr.

No. 79.

(XIV. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgeg. v. **Jul. Benzian.**

1874.

Mit liter. Beilage v. **Dr. Steinschneider.**

Januar—Februar.

Periodische Literatur.

OR THORA. אור תורה, Monatschrift für Exegese, Kritik, Geschichte u. Belletristik, unter Mitwirkung namhafter jüdischer Gelehrten, herausgeg. von *J. Kohn-Zedek.* I. Jahrgang. 8. Frankfurt 1874.

[Das 1. Heft enthält 64 S.]

HE-CHALUZ. החלוץ, „wissenschaftliche Abhandlungen über jüd. Geschichte, Literatur und Alterthumskunde" v. *O. H. Schorr.* I. u. 2. Abtheil. 8. Prag 1873. (XII, 83, 79 S.).

[Enthält hauptsächlich: I. Deutung v. Namen im Talmud u. Midrasch als appellativ, aus dem Griechischen, mit einer Schluss-Note gegen Grätz. II. Ueber die Deutung hebräischer Wörter aus fremden Sprachen bei den Alten; über Pijutim und Peitanim (ולקנט und קושב sind schwerlich Akrosticha), und Bemerkungen zu Buber's Pesikta. — Es ist zu bedauern, dass Schorr sich immer mehr auf fremden Boden begiebt. St.]

HA-KARMEL. הכרמל, Monatsschrift herausgeg. von *Samuel Fünn*, II. Jahrg. 8. Wilna 1873—74. (12 Hefte 4 Rubel).

[Das letzte bis März uns zugekommene Heft 8—9 reicht bis S. 462.]

HA-LEBANON. הלבנון, hebräische Zeitschrift, herausgegeb. von *J. Bril.* 11. Jahrg. Mainz 1874. (Erscheint wöchentlich, jährlicher Abonnementspreis 4 ℛ).

HA-MAGGID, המגיד, Zeitung in hebräischer Sprache, herausgeg. v. *L. Silbermann*, 18. Jahrgang, Fol. Lyk 1874. (Wöchentl. eine Nummer, — Jahrgang 4 ℛ 4 Sgr.)

CORRIERE, (il) israelitico periodico per la storia, lo spirito ed il progresso del Giudaismo; publicato par A. *Di S. Curiel*. Anno XII. gr. 8. Triest 1874. (Abonnementspreis 6 fl.)

L'ÉDUCATORE israelita; giornale mensile per le storia e lo spirito del giudaismo, compilato da *Giuseppe Levi*. Anno XXII. gr. 8. Vercelli 1874. (Abonnementspreis 10 fr.)

HEBREW, the. Wochenschrift in englischer und deutscher Sprache, herausgeg. von *Phil. Jacoby*. 12. Jahrgang, gross Folio. San Francisco 1874. (Pro Jahr 5 Dollars).

ISRAELIT, der, Central-Organ für d. orthodoxe Judenthum, hgg. von Dr. *Lehmann*. Jahrgang XV. 4°. Mainz 1874. (Jahrg. 3 ℛ, wöchentlich 1 Nummer).

ISRAELITE, the. Wochenschrift in englischer Sprache, nebst Beiblatt „*Deborah*,“ allgemeine Zeitung des amerikanischen Judenthums. XX. Jahrgang. gr. Fol. Cincinnati 1874. vol. XXI. (Abonnementspreis zusammen 9 Doll.)

JAHRBÜCHER für jüdische Geschichte und Literatur, herausg. von Dr. *N. Brüll*. I. Jahrgang. Frankfurt a/M. 1874. (V, 245 S., $2^2/_3$ ℛ).

[Enthält 4 grössere Aufsätze: die Talmud-Tractate über Trauer um Verstorbene; Adiabene; das Geschlecht der Treves; fremdsprachliche Wörter in den Talmuden; ausserdem 18 Miscellen; Alles vom Herausg.]

JEWISH Chronicle. Jüdische Wochenschrift in engl. Sprache. 33. Jahrgang. Fol. London 1871. (Jahrgang 9 Sh.)

WORLD, Jewish (the). Jüdische Wochenschrift in englischer Sprache.. Fol. London 1874. (Abonnementspreis 6 sh. 6 d.).

ZEITUNG, allgemeine, des Judenthums, herausgeg. von *L. Philippson*. XXVIII. Jahrgang. 4°. Leipzig 1874. (Jahrg. 4 ℛ).

LEADER, the. Wochenschrift, herausgeg. von *Jonas Bondi* in deutscher und englischer Sprache. 20. Jahrgang. Fol. New-York 1874.

LEHRER, der israelitische. Wochenschrift für die allgemeinen Angelegenheiten des Judenthums u. insbesondere des israelitischen Lehrerstandes. Organ für den Verein „Achawa,“ hgg. von *Jos. Klingenstein*. Jahrg. 8. (vierteljährl. $7^1/_2$ Sgr.)

MAGAZIN für jüdische Geschichte und Literatur, herausgeg. von Dr. *A. Berliner*. Fol. Berlin 1874. (Jahrgang 2 ℛ, alle 14 Tage 1 Bogen).

MARGARITA. Zeitschrift des Vereins für Geschichte der Israeliten, begründet und herausgeg. von *A. Willmars*. I. Jahrg. No. 1. gr. 8. Berlin 1874. (Jährlicher Abonnementspreis für 12 Nummern 2 ℛ).

MONATSSCHRIFT für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums, herausgeg. von *H. Graetz*. Jahrg. XXIII. 8. Breslau 1874. (Jahrgang 3 ℛ.)

NEUZEIT, die. Wochenschrift für politische, religiöse u. Cultur-Interessen, herausgeg. v. *Szanto*. 12. Jahrgang. Fol. Wien 1874. (Jahrgang 7 fl.)

PRESSE, jüdische. Organ für die religiösen Interessen d. Judenthums, nebst Literaturblatt, herausgegeb. von Dr. *Enoch*. V. Jahrgang. 1874. (Erscheint jeden Freitag, pro Jahrg. 3 ℛ).

REVUE israelite. Journal hebdomadaire par *Isidor Loeb*. gr. 8. Paris 1873/74. (Prix d'abonnement 17 fr.)

SCHEWES Achim. שבת אחים, Wochenschrift in jüdisch-deutscher Sprache, herausgeg. v. *J. Reich*. IV. Jahrgang. Fol. Pest 1874. (Jahrgang 4 fl.)

TIMES, the Jewish. Wochenschrift in englischer und deutscher Sprache, herausgeg. von *M. Ellinger*. VI. Jahrg. klein Fol. New-York 1874. (Jahrg. 5 Doll.)

WOCHENSCHRIFT, israelitische, für die religiösen und socialen Interessen des Judenthums, red. u. herausgeg. v. *A. Treuenfels*. V. Jahrgang. Fol. Magdeburg 1874. (Jahrg. $2^2/_3$ ℛ).

Einzelschriften.

Hebraica.

ABSCHALOM Misrachi. אמרי שפר, *Imre Schefer*, Poetik und מחברת חיי אדם „4. Makame" (von ?), herausgeg. v. *E. Carmoly*. — (Dabei mit besond. Titel und S. 19—40) חקקי אבן, Grabschriften gesammelt von demselben. 8. Paris (?) s. a. [1865—6?]

[Die Typen dieser ersten Ausgabe scheinen dieselben, wie in dem unten angezeigten Schriftchen Carmoly's; nur sind hier die rabbinischen (vielleicht absichtlich?) vermieden. Absalom's Abhandlung ist 1865 in *Neubauer's* מלאכת השיר (vgl. H. B. XIII, 88) S. 19—26 aus Cod. Par. a. f. 217 (s. Catal. Par. 273, 3: *attribué*) abgedruckt. Nach N. S. IV hat Carmoly am Rande der HS. bemerkt, dass sie אמרי שפר heisse — im zweiten Einleitungsgedicht steht: תקרא ספר מגיד סתר אמרי שפר[1]) — von de Balmes citirt werde (s. Wolf I, n. 168, wo allerlei Confusion) u. der Vf. Absalom *b. Mose* Misrachi heisse. Der Name des Vaters beruht aber vorläufig auf Car-

[1]) Die Phrase ist eine stereotype, z. B. מסיים הספר הנותן אמרי שפר Isak (Crispin), Ende der Vorr., Catal. Michael 369; מי חקק דברי צחות על הספר.... יוסף דודי הוא הנותן א' ש', Jos. Sebara, Schaschuim, Anf.; הבא מגלת ספר וכתוב א' ש', Benjamin (Anaw) Massa Ge Chisajon f. 7; der Abschreiber Menachem ben Benj. (1316) sagt von sich selbst ה' א' ש' (Cod. Rossi 1390 3, Jeschurun VI, 170); ואכתבנה לזכרון בס' ה' א' ש', Immanuel', Machb. 12 Berlin. Berachja und Elia Levita s. bei Zunz in Geiger's Zeitschr. X, 9. Aus späterer Zeit z. B. in Cod. Münch. 100 (A. 1600): אני הסופר אשכל הכופר (כתבתי זה הס') ה' א' ש'. — Es scheint dass Balmes den Titel א' ש' nur aus dieser Phrase geschöpft habe; denn er sagt (s. Litbl. IV, 436) בספרו בשיר הנקרא א' ש'. Die Stelle zeichnet C. S. 4 an; für das von ihm gerügte שפת יתר של hat Neub. 21 היתר על jedenfalls richtiger.

moly, d. h. auf seiner HS., welche nach der Mittheilung bei Dukes (Litbl. VII, 808, vgl. jüd. Lit. 434 A. 52)[2]) dieselbe Ueberschrift קבלה על מלאכת השיר hat, wie die Pariser[3]) und vielleicht eine von E. Carmoly interpolirte Abschrift derselben ist; denn Alles was hier wiederum von der Abschrift im J. 1660 durch den Ahn לבית כרמולי, fingirt wird, die Grabschrift des Letzteren im J. 1675 (von Ibn Esra), u. s. w., ist längst als Betrug erkannt (s. Zunz zu Benjamin II, 299; Geiger, wiss. Ztschr. V, 468; Catal. Bodl. 1807). Dass C. den eigenen Eltern (S. 40 — im J. 1840—45?) den Namen Carmoly andichtet wundert uns wenig. Was vermag ein Autor nicht Alles, der sich nicht scheut, im Namen seiner Vorfahren zu lügen und zu betrügen. Oder ist es zufällig, dass schon die einleitenden Verse trotz der Punctation dieselben metrischen Fehler — auch מיורדי für ביורדי, und noch dazu נכונה für נבוכה gegen den Reim — aufweiseu, wie bei Neubauer? vgl. ארסטולום 10, אריסטולום N. 25. Hiernach ist wohl auf Carmoly's Rechnung zu setzen: die Unterschrift Abs. ben Mose zu Kapitel 7 — u. wohl auch die Ueberschrift עתה אבאר לך הדרך נוזמא וכו׳ (sic), wie die Kapiteleintheilung überhaupt, die Ergänzung der Gedichte zwischen Polkar und Abner (im Litbl. I, 249 das erste als 2 Gedichte und das 2. auf Mirjam! Die andere Berichtigung bei Geiger, Proben u. s. w. in Liebermann's Jahrb. II, 49 וכום הרעל ist unberücksichtigt geblieben), u. s. w., also bleibt *ben Mose* ohne Autorität. Der Name des Grossvaters lautet hier S. 8, wie bei Neub. 24: Samuel הפיאבי; Zunz, Litg. 710, hat Piazzi, also wohl דפיאצי de Piazzi (Piazza bei Zedner, Catal. 636 wird 826 פיאצה geschrieben), woher? Das, Zunzen noch zweifelhafte J. 151 (1391) steht hier S. 4, Neub. 21. Das Vaterland des Abschalom (ein höchst seltener Name) ist noch zu ermitteln, vielleicht Griechenland? Die angeführten Gedichte sind literarisch zu verwerthen — עת שערי רצון S. 7 ist aber nicht v. Maimonides mit Variante, sondern bekanntlich Jehuda Sam. Abbas (Catal. Bodl. 2442; Landshuth 300, Litg. 216). Auffallend bleiben die Umstellungen in Kap. 8 im Vergleiche mit Neub.; die letzte S. 12 (ותשלם כל מלאכה על סדרה (בדרכי משקלי השיר וזמרה kann wegen des fingirten Epigraph's geschehen sein. Auch Neub. 26 trennt den bei Carmoly ergänzten Satz (wie Anderes unpassend) durch Gedankenstrich von dem vorhergehenden: תוכל לחבר כל דבר שתרצה בין יוני בין לועזי בין אשורי לבד שתזהר בתנועות וביתדות. Die beiden Ausgaben bieten gegenseitige Berichtigungen genug, lassen aber auch gemeinschaftliche Fehler übrig, die auf der Quelle beruhen können, so z. B. S. 6 n. 2, Neub. 23, die mangelhafte An-

---

[2]) Dukes schreibt Isak פלקירא, Carm. druckt S. 10 פולקר, Neub. 26 פלוקארי, der Par. Catal. Palqari.

[3]) Vgl. כשתדע כל אלו הקבלות S. 12, Neub. 26.

gabe des Metrums, die schon Nöldeke (D. M. Ztschr. XX, 196) gerügt hat; S. 8 n. 12 אודה לשם באפי נשמה רמה ושם באפי נשמה (bei Neub. fehlt אורה) klingt sonderbar und passt nicht für 3mal ב׳ תנועות ויתד u. s. w.

Mit den Grabschriften, welche zum Theil aus angebl. Sammlungen von Gedichten, אוצר רב des Meir Carmoly (38), חרוזי משבצות (!), und סגולות משוררים herrühren sollen, wollen wir unsere Leser nicht behelligen[4]; S. 21 aus dem Divan des Mose Ibn Esra, Grabschrift auf Abu Zakaria [Jehuda?] b. יקוא, (wie ich in Ersch und Gr. II, 31 S. 55 A. 78 den Namen emendirte, vgl. H. B. XI, 24), könnte auch יקוי richtig sein, um so mehr als ich die Form יאקוי nachgewiesen habe (Donnolo, Index S. 105). — Im Vorworte werden andere Autoren über Prosodie aufgezählt (vergl. *Jew. Lit. 177*), darunter Abr. Ibn Esra als Schwiegersohn Jehuda ha-Levi's! Ueber *Josua Benvenisti's* (1634) קונטרים פרק בשיר (früher Cod. Netter 27) s. Catal. Bodl. 1553 (vergl. 2442); vergl. zu Cod. Fischl 36 über „Jesaia" מלאכת השיר והחרוז. Nach Neub. S. IV ging das Expl. Firkowitz (Geig. Ztschr. III, 447 n. 38, Melo Chofn. 62 A. 55) verloren. —

Eine zweite Ausgabe, durch Anhänge vermehrt (vgl. H. B. XIII, 109) ist uns noch nicht zu Gesicht gekommen. Sie enthält auf S. 32 das angebliche Gedicht des *Samuel ha-Nagid* (vgl. Catal. 2468; Kaempf, nichtandal. Poesie S. 182; Geiger, Sal. ben Gab. 80, 181), worin *S. Sachs* (המגיד 1872 S. 501) צבי דלג für עלג emendirt. *St.*]

MONTE, Is. Nun. שער המלך, *Schaar ha-Melech*, ausführlicher discussiver Comment. über Moses Maimonidis Mischne Thora; ferner Excerpte aus Bez. Aschkenasi's שיטה מקבצת über Nedarim, Nasir, Synhedrin. 3 vol. Fol. Lemberg 1872. (51 + 77 + 57 Bl.).

MOLY, E. העורבים ובני יונה, *ha Orebim u-Bene Jona*, Genealogie der Familie Rapoport (Porto und Jungtauben). 8 Rödelheim 1861. (?) (48 S.)

[Das Schriftchen will 1847 verfasst sein, citirt aber S. 31 עמודי העבודה Th. II. (1862) ist also nicht 1861 gedruckt, und nicht die erste Fälschung dieser Art — (vgl. oben Abschalom) — Carmoly treibt diesen Schwindel schon seit 40 Jahren (s. z. B. Catal. Bodl. S. 2232 unter Sabbatai Donnolo), — und ihm ziemt es, seit einiger Zeit als בעל הטעות denjenigen zu bezeichnen, der zuerst den Schwindler entlarvt hat (Benjamin v. Tud. II, 289), keinen andern nämlich als — Zunz! Von der angebl. Bezeichung „Jungtauben" (בני יונה) war bisher Nichts bekannt. Sonst hat sich Carmoly, wie gewöhnlich, bei dem בעל הטעות ידוע (S. 31) zu Gaste gebeten; S. 29 über Jakob Polak s. Catal. Bodl. S. 1246 vgl. Halberstamm in Kobak's ישורון V, 1866, S. 157, wo unser Schriftchen schon citirt ist, das man natürlich nur mit Controlle benutzen darf. St.]

---

[4]) Welche Freiheit sich Carm. in seinen Mittheilungen erlaubt, sehe ich an den von ihm hinzugesetzten Worten על חכמת הרפואה in der Ueberschrift des Gedichtchen's von Mose ben Isak [Rieti?], im Litbl. XI, 304 ohne Quelle, s. H. B. XI, 129 zu Cod. Fischl. 45.

BIBEL. Pentateuch mit Targum Onkelos, den Commentaren Raschi, Baal ha-Turim, Sifte Chachamim. 5 vol. gr. 8. Wilna 1872. (Der Text des Pentateuchs in grosser Quadratschrift.)

— Liber psalmorum hebraicus atque latinus ab Hieronymo ex hebraeo conversus. Consociata opera ed C. de Tischendorf, S. Baer, F. Delitzsch. 8. Leipzig 1874. ($1^2/_3$ ₰).

CHESCHEK (?) ספר החשק, über die 70 Namen des Metatron, zum 1. Mal aus einer sehr alten HS. herausg. mit Anmerk. von *Isak Meir Epstein*, [mit Vorbemerkungen von Nathansohn]. 8. Lemberg 1865. (3 und 9 S.)

[Wir zeigen dies Schriftchen nur nach der Notiz bei N. Brüll, Jahrbuch für jüd. Gesch. I, 224 an — und bitten unsere Freunde um Ermittelung eines käuflichen Exemplars. Brüll frägt, ob dasselbe auch **1765** bei Zedner S. 588; er hat sich aber um eine Zeile versehen; dort steht unter Mose ben Menachem Graf das Jahr 1765 für die Geschichte des Ruach; dann folgt ע׳ שמות דמטטרון s. l. **1678**. Letzteres ist offenbar identisch mit דרוש פרקי היכלות in Catal. Bodl. 534 n. 3458, wo der Name Mose Graf angegeben und ein Prager vermuthet wird (für Höschke 417 lies 107). Woher Zedner das Jahr 1678 und die Identität mit ben Menachem (Catal. S. 1945) genommen, ist mir unbekannt.

Die 70 Namen existiren in verschiedenen HSS. ausser der Ginzburg'schen, z. B. bei Biscioni Pl. II Cod. 5, XI f. 237 (hinter dem שער בפי׳ האותיות, der wahrscheinlich aus מדרש החכמה, s. H. B. VI, 51, Alm. 283, so lies in H. B. XI, 44 zu Fischl 26)[1]): „Expositio 70 nominum quae supremo Angelorum tribuuntur," anf. אלו הם ע׳ שמות, Ende אין עוד מלבדו (Hr. Lasinio wird in seinen Additt. zu Biscioni hoffentlich Näheres angeben). Die HS. Mich. 134 סדר עליית מטטרון ושמות שלו kenne ich nicht näher; aus Mich. 855 שבעים שמות הקדושים של שר הפנים habe ich notirt יופיאל, יהואל u. s. w. Ueber Cod. Par. 835 ע׳ שמות של מטטרון fand ich in einer Notiz L. Goldberg's vor vielen Jahren (vgl. Kobak's Jeschurun VI, 100): דעת הצעיר והקטן יעקב הקטן כך מסרו לי והודיעוני והוא נבון .... ואע״פ שראיתי אותו בענינים אחרים מה שקבלתי מה׳ ר׳ יעקב זצ״ל שקבל מרבותיו; es gab also im XIII.—XIV. Jahrh. schon verschiedene Recensionen. רא״ה bei Br. 224 ist etwa Abraham ha-Levi?

Reichere Belehrung über die 70 — oder **72** — Namen überhaupt würde Brüll aus den Citaten im Catal. l. c. (namentlich über das Verhältniss zu *Henoch* — Hechalot u. s. w.) und in Zunz's Litg. 606—7 gefunden haben. Es ist aber hier nicht der Ort, den Gegenstand zu erschöpfen. Diese mysti-

---

1) Cod. Vat. „410" bei Bartol. Wolf II S. 1258 n. 44?

schen Stücke entziehen sich auch, durch die Willkühr der excerpirenden Schreiber u. s. w., grossentheils der historischen Kritik.

Die älteste bisher bekannte Quelle für die Namen Metatron's ist das s. g. *Alphabet* des Akiba, in dem, allerdings an seine Stelle passenden Stücke, welches Jellinek II, **114** als Buch *Henoch* isolirt hat. Ueber das Alphabet selbst s. die Citate in *Jewish Lit.* **304** A. **14**, und Catal. S. **2472**; Zunz Litg. **606**; über eine angebl. Verwandtschaft mit den פרקי ר' אליעזר s. S. Sachs bei Jellinek II S. XXX (und wohl daher Grätz, Monatschrift **1859** S. **207**). Ueber die Unvollständigkeit unserer Ausgaben s. Wolf III S. **956**, Jellinek III S. XVII A. **2**. Beachtenswerth sind die Citate bei Elasar Worms, vgl. Rasiel f. **16**, mit Jell. **54**? f. **17** falsch ב für כ' und sonst besser in סודי רזיא Cod. München **81** f. **25**b und f. **192** הלכות כסא mit S. **53**; f. **23** b mit S. **37**! In הלכות כסא f. **94**: בא"ב דר"ע האותיות מתאוות בעלייתן שנ' מתי אבא ואראה וגו' רה"ק אמר זה כנגד אות' שאומרות (?) אותיות במרכבה קודם שתבא ויורדת במרכבה מתי יבא וישב על כסא הכבוד ונקבל את פניו בשירות ובשמחה. כיון שירד הקב"ה על המרכבה כל הנשרים וכל החיות והאותיות שבמרכבה מקבלין פני שכינה אותה שעה בשירי עוז מלכות כל עולמים. Das Alphabet weiss sonst Nichts von Lobgesängen der Thiere (vgl. H. B. XIII, **103** ff.), und auch hier sind die der מרכבה gemeint; vgl. III, **12**, **13**, **15**; die Engelchöre bei Jellinek Bet ha Midrasch V, **183**, **188**—**9**. Jellinek hat den Wettstreit der Buchstaben als **2**. Recension hintangestellt; er steht voran z. B. in Cod. Vatican **228**, **3** und München **22** f. **71**. — In Vat. **384**, **10** findet sich eine מחלוקת האותיות (?) in Reimen; vergl. Bartol. bei Wolf II, **1288** n. **44** „*ut bellum grammaticum*," anf. מריבה להיתה [נהיתה] בינות חברים ועל סדרם שנים הם [ועשרים?]. An Immanuel (H. B. VI, **51**; Grätz VII, **310** citirt Comm. Sprüche, die Quelle ist Geiger's Ztschr. IV, **196**) ist hier wohl nicht zu denken. Ein Commentar des Benjamin ben Abraham [Anaw? siehe de Rossi zu Cod. **540**, **4**; Zunz, Litg. **352** erwähnt Nichts davon] enthält Cod. Vat. **291**, **5** anf. אודה יהוה בכל לבב ותפארתו ארוממה את הרשום. Zu vergleichen ist auch das Alphabet des Isak ben Mose, Anfangs אור זרוע. — In HS. München **22** f. 82 liest man ד"א אלף.. מפני מה כותבין אותו בבת אחת für באות. 82b auf שירה משולשת (Jell. S. **18** Z. **1**) folgt: חקר ומספר .. שבעים ושתים שמות יש לו להקבה ואלו הם שבפירוש ואלו הם שבעים ושתים שמות; zuletzt וכ"ז שמות ע"ד תשרק ומנצפך, nämlich ארירון לרירירון, dann אפאפירון תפתפירון, dann תבתביב שבשביב u. mit Worten ואלו עשרים ושבעה, also zusammen **71**. Hierauf bezieht sich wohl die Notiz des Abschreibers in Cod. **40** bei Jellinek V, **190**, dass er diese Namen (כתבתי אותם in HS.) anderswo, nämlich im Alphabet des Akiba abgeschrieben habe. Cod. **22** f. **84** enthält wirklich die **92** Namen (Jell. III, **116** Z. **6**) nämlich יהואל יה יופיאל u. s. w. Hingegen hat *Elasar Worms* Cod. **81** f. **81** b

ושבעים שמות יש למטטרון, נער נאמן יי׳ הקטן ונקרא וגנזגאל (צ״ל וגנזגאל) מפני שכל גנזי חכמה מסורין בידו. Die Anfangsstelle von Metatron (S. 114) citirt מערכת האלהות C. 8. f. 96. Über das Verhältniss der Hechalotfragmente bei Jellinek V, 170 zu Eleasar's הלכות מטטרון s. den Artikel Metatron in N. 80. An Elasar schliesst sich *Abulafia*, der in den Zahl- und Buchstabenspielen die höchste Weisheit erkannt, den activen Intellect und die Prophetie erlangt zu haben glaubt. In den verschiedenen Recensionen seiner an den Moreh des Maimonides sich anlehnenden Erörterungen (zu I, 6, Cod. Münch. 341 f. 151, Cod. 33 f. 11 b) liest man: הוא הרוח הכללי וקראוהו חכמי המחקר שכל הפועל .. ועוד קראוהו אישים ורוח הקודש ושכינה והרוח זה נאמן ומלכות שמים ובאלה והדומים להם . . . והנה תדע שקראוהו חכמינו ז״ל חנוך ואמרו חנוך זה מטטרון. ואמר הרב ר׳ אליעזר מוורמשא ז״ל כי שבעים שמות [יש לו כאשר] העידוני רבותינו וכו׳ Die eingeklammerten Worte fehlen bei Jellinek, Auswahl, S. 20, vgl. Philos. und Kabbala S. 21, 42.

Der Titel חשק, von dem Motto Ps. 91, 14 genommen, führt auf weitere, von Brüll nur theilweise gekannte Quellen und vielleicht auf den Verf. des Commentars. Landauer, Litbl. VI, 418, nennt unter den Schriften *Abulafia's* (woher?) ס׳ חשק HS. Oppenh., dessen Autor Wolf [II, 1305 n. 229] nicht gekannt habe. Die HS. 276 Qu. f. 188 beginnt in der That nach obigem Verse: יהוה חשבונו ע״ב, mehr habe ich vor 20 Jahren nicht notirt, Cod. 997 nicht verglichen; s. auch Cod. Schönbl. 98 f. 16b. Dasselbe besass Jechiel Heilprin (s. v. f. 168), ohne den Anfang citirt bei Asulai II f. 28 n. 116, wo noch die Benutzung bei Mose Sacut, שרשי השמות (unedirt?). Eine spätere HS. Uffenb. (jetzt in Hamburg) citirt Wolf III n. 2172 b. Auch bei Jakob ben Jehuda דרך הישר Cracau 1646 f. 42 b heisst es איתא בס׳ חשק. Ein anderes ס׳ השק hat Luzzatto unter Cod. Alm. 30, (H. B. IV, 56) grossentheils auf Landauer's Notiz hin dem Abulafia beigelegt. *St.*]

DUBNO, Jac. אהל יעקב, *Ohel Jakob*, homiletische Auslegung des Pentateuch. 5 vol. 4°. Wien 1869.

FRIEDLAND, Nat. סלו סלו המסילה, *Sullu Sullu ha-Mesila*, biblisch-midraschische Erklärungen. 4°. Lesla (לעסלא) 1866. (XVI, 63 + 104 S.)

GEBETBUCH. נהורא רבא עם דרך החיים, תקוני שבת nebst דינים ומוסר מס׳ חיי אדם, תוכחה מס׳ חובות הלבבות, הרד״ק להלל, פי׳ הרמב״ם לפ׳ שנו חכמים, פירוש הרע״ב למס׳ אבות, פי׳ הרוו״ה להושענות, הרשב״ם להגדה, ferner ס׳ תהלים. 8. Wilna 1873. (470 + 104 + 54 + 96 Bl.)

GORDON, J. L. עולם כמנהגו, *Olam Keminhago* II. Erzählungen. 8. Wilna 1873.

HORWITZ, Leon (Ahron Jehuda Loeb). רומניה ואמיריקה, *Rumenia we-America*, Reisen in Rumänien u. Rathschläge zur

Auswanderung. 8. Berlin 1874. (6 u. 66 S.)

[Grösstentheils nach Artikeln in hebr. Zeitschriften mit der Chiffre איל״ה. Ohne die Wahrheitsliebe des hier weilenden Verf. verdächtigen zu wollen, müssen wir erwähnen, dass die im Buche aufgenommenen Annoncen von Beförderungsmitteln nach Amerika auch ein der Sache selbst fremdes Interesse bekunden. In dem Abschnitt טוב ארצות הברית erhalten wir, unseres Wissens zum ersten Mal, eine nach Autopsie verfasste kurze Geographie der vereinigten Staaten in hebr. Sprache mit besonderer Rücksicht auf die Verhältnisse der Juden, von denen noch S. 41—48 besonders die Rede ist. Beherzigenswerth sind die Bemerkungen über Auswanderung S. 51, welche beweisen, dass der Verf. sich nicht zum blinden Werkzeug des oben erwähnten Interesses hergegeben, sondern dasselbe nur benutzt, um seine wohgemeinten Rathschläge zu verbreiten. Er will nicht Amerika mit Müssiggängern bevölkern. St.]

HURWITZ, Is. באר יצחק, *Beer Jizchak.* Supercomm. zu Raschi, 4°. Lemberg 1873. (178 Bl.)

JABEZ, Jos. אור החיים, *Or ha-Chajjim,* Philosophie mit Comm. אור קרוב und der Abhandlung אחרית דבר über Kabbala von *M. J. Rosenfeld.* 8. Przemiszl 1873.

JAKOB Abraham. נחלת יעקב ואבני שוהם, *Nachlat Jacob we-Abne Schoham,* Commentar zum Pentateuch. Fol. Lemberg 1862. (86 Bl.)

JECHIEL aus Paris. ספר ויכוח, *Wikkuach,* Disputation zwischen Rabbi Jechiel von Paris und einem Christen vor Ludwig IX. von Frankreich; neu herausgegeb. von *Sam. Grünbaum.* 8. Thorn 1873.

JOEL, Mose ben M. תפארת בית יעקב (שיר), *Tiferet Bet Jakob,* Lied zu Ehren der neuen Synagoge Bet Jakob u. der Gründer desselben mit Vorbericht. kl. 8. Jerusalem 1868 (4, 32 S.)

KIRSCHBAUM, J. דברי שלמה, *Dibre Schelomo.* Commentar zu Pentateuch, Esther und haggadische Erklärungen. 4°. *Warschau* 1873. (70 Bl.)

MARGALIOT, Efr. בית אפרים, *Beth Efrajim,* über Terefot der Lunge. Fol. Sitomir 1868. (220 S.)

POSNER, S. הצופה בארץ נוד, *ha-Zofe be-arez Nod* III. IV. Theil (der ewige Jude, nach *Eugen Sue.*) 8. Warschau 1873.

REIFMANN, Jak. אמרות יעקב, *Imroth Jacob,* disputationum de moribus conformandis et emendandis libri XI. Liber primus. 8. Eydtkuhnen 1873. (27 S.)

SCHULMANN, Kalm. תולדות חכמי ישראל, *Toldot Chachme Jisrael,* Gelehrtengeschichte, Band I. 8. Wilna 1873.

ZWEIFEL, El. שלום על ישראל, *Schalom al Jisrael.* Ueber den Chassidismus. Band II und III. 8. Sitomir 1869/70. (128 und 48 S.)

Judaica.

ABU-WALID Marwân Ibn Janâh, otherwise called Rabbi Jônâh, the book of Hebrew roots. Now first edited with an appendix by *Ad. Neubauer.* Fasc. I 4°. Oxford 1874. (336 S. 7 Th.)

[Arab. Text, angezeigt von Geiger in D. M. Ztschr. XXVII, 201.]

(BET ha-Midrasch). Rechnungs-Ausweis des Vereins Wiener Bet ha-Midrasch für das Jahr 1873. 8. Wien 1874. (8 S.)

[Die Jahresausgabe beträgt ungefähr 3700 fl., wovon 2581 für Gehalte, Remunerationen und Honorare, nur 542 für Localmiethe! — Ist ein Bericht über Einrichtung, Personal, Vorträge u. dgl. erschienen? St.]

BRANN, M. Die Söhne des Herodes, eine biographische Skizze zugleich ein Beitrag zur neutestamentlichen Zeitgeschichte. 8. Breslau 1873. (IV u. 87 S. Separatabdr. a. d. Monatsschr.)

CASTELLI, Dav. Il Messia secondo gli Ebrei. 8. Firenze 1874. (XI, 355 S.)

DEUTSCH, Eman. Literary remains with a brief Memoir [über das Leben]. 8. London 1874. (XX, 465 S.)

DUSCHAK, M., Die biblisch-talmudische Glaubenslehre nebst einer dazu gehörigen Beilage über Staat und Kirche, dargestellt. gr. 8. Wien 1873. (XXIV und 256 S.)

FREUDENTHAL, J. Hellenistische Studien. Heft I. Alexander Polyhistor und die von ihm erhaltenen Reste jüdischer und samaritanischer Geschichtswerke. 8. Breslau 1874. (103 S.)

[Aus dem „Jahresbericht des jüd. theol. Seminars.“ Den griech. Text der Fragmente u. die grösseren Anmerkungen, nebst Untersuchungen über Malchos, Eupolemos, Aristeas und Artapanos soll ein zweites Heft enthalten. Der Vf. beginnt eine Reihe von mühsamen, um nicht zu sagen ermüdenden, Untersuchungen über die in vielfach indirecten Excerpten erhaltenen Reste des jüd. Hellenismus, deren Nichtachtung ungerechtfertigt sei. Es handelt sich, nach kritischer Methode, zuerst um Beschaffenheit und Autoritat der Quellen in aufsteigender Reihe bis zu Demetrios dem Chronographen, S. 35, und einem ungenannten samarit. Geschichtschreiber S. 82. Von allgemeinerem Interesse ist der Versuch, den Einfluss eines „hellenistischen Midrasch“ (67) auf palästinensisch-babylonische Exegese nachzuweisen. Wir vermissen in Anwendung der Citate aus Talmud und Midrasch die früher bewährte historisch-kritische Unterscheidung, die allerdings hier noch mühsamer und mitunter unmöglich ist, aber Schemot Rabba, welches Zunz (g. V. 257) in das XI.—XII. Jahrh. versetzt, darf nicht (71) für „indirecte Entlehnung“ aus Philo durch Hellenisten citirt werden. Dazwischen liegt der syrisch-arabische Neuplatonismus, der freilich noch wenig in seinen Einzelnheiten erforscht ist. Es galt zu beweisen, dass die griechischen Elemente nicht direct auf Palästina influiren konnten, u. diese Ueberzeugung haben wir aus S. 77 noch nicht gewonnen. R. Jirmijja und Samuel [die Autorität der im Midrasch genannten Personen bedarf nicht minder kritischer Nachforschung] müssen weder Plato's Gastmahl gelesen, noch von einem jüdischen Hellenisten die Schöpfung des Doppelmenschen gelernt haben (69); die „wörtliche Uebereinstimmung“ reducirt sich auf die mit der Sache entlehnten Graecismen.

Zu Nimrod und Abraham (94, 98) vergl. H. B. XIII, 32, Berichte der sächs. Gesellsch. XIV, 97. St.]

GRÄTZ, H. Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. I Band. 10. (Schluss) Liefer. 8. Leipzig 1874. (S. 481—519).

JAHRESBERICHT des jüdischen-theolg. Seminars „Fraenkel'scher Stiftung.“ Vorangeht: Hellenist. Studien u. s. w. von Dr. *J. Freudenthal* [s. d.]. 8. Breslau 1874 (103, VIII S.)

[Zuletzt ein Verzeichniss der (30) Zuhörer.]

JELLINEK, Ad. Reden bei verschiedenen Gelegenheiten. I. Theil. 8. Wien 1874. (VI, 169 S., 28 Sgr.)

[Enthält u. A. die beiden Reden auf Munk.]

RÖNSCH, H. Das Buch der Jubiläen oder die kleine Genesis. 8. Leipzig 1873. (553 S., 4²/₃ ℛ).

RUMÄNIEN. — Les persécutions contre les Israélites roumains. Par un ami de son peuple et de la liberté. 8. Paris 1872. (36 S.). [Vgl. H. B. XII, 28].

SCHREIBER, Em. עִמָּנוּאֵל, die Zukunft des Judenthums, sein Beruf in der Geschichte der Menschheit... in gottesdienst. Vorträgen behandelt u. s. w. 8. Berlin 1873. (IV, 26 S. Selbstverl.).

[„Auf besonderen Wunsch der Gemeinde veröffentlicht;" welcher Gemeinde? Die Synagoge Potsdamer Strasse bildet unseres Wissens keine Gemeinde! Beginnt man mit solchen Zweideutigkeiten die Laufbahn eines Lehrers in Israel? St.]

STEINSCHNEIDER, M. Der Kalender von Cordova. (Sonderabdr. in 30 Expl. aus der Zeitschr. für Mathemat. u. s. w.) 8. (Dresden) 1874. (10 S.)

[Eine Kritik des von R. Dozy, Leyden 1873, herausg. „Calendrier de Cordoue de l'année 961," aus der Pariser hebr. HS. 1082, auf welche ich zuerst hingewiesen. S. 6 ist die Bearbeitung des Nicomachus besprochen, von welcher in H. B. XI, 136 die Rede ist. St.]

Journallese.

Voss. Zeitung No. 63 1. Beil. 15. März.

Carus Sterne [Ernst Krause?]: Die Historia von Jonas und dem Wallfisch. [Ueber den Vorgang in der Brüsseler Akademie].

Zeitschrift der deutsch-Morgenl. Gesellsch. Bd. XXVII, 1872:

S. 133 A. Socin; über Inschriftenfälschung und Nachschrift von Schlottmann, S. 136.

— 148 A. Geiger: Massora bei den Syrern.

— 150 — Einige neuere Entdeckungen auf dem Gebiete der syr. Literatur.

[W. Wright hat in einer Dubliner HS. 83 מתלא דיוספוס gefunden, in welchen Geiger Landsberger's „Fabeln des Sophos" erkennt. Das letztere eben nur eine Umschreibung eines syr. Textes sein dürften, habe ich in der H. B. II, 105 (vgl. V, 94, Comparetti, Ricerche intorno al libro di Sindbad p. 33) vermuthet. St.]

— 152 — Das grammat. Buch שכל טוב.

[Mit Beziehung auf XXVI, 807; auch wir haben in H. B. XIII, 103 auf Kimchi's Buch hingewiesen. St.]

— 157 G. M. Redslob: Nachwort zu Bd. XXVI, 751.

[Mit Beziehung auf Nöldeke über den Dual im Semitischen, in Zeitschr. für Völkerpsychol. Bd. 7 Heft 4.]

— 397 Eb. Schrader: die Abstammung der Chaldäer und der Ursitz der Semiten.

[Letzterer soll die arabische Halbinsel sein.]

— 425 J. Grill: Über das Verhältniss der indogermanischen und der semit. Sprachwurzeln. Ein Beitrag zur Physiologie der Sprache.

— 553 M. Steinschneider: Zu Kalila we-Dimna. 1. Jakob ben Elaser, der bisher unbekannte Uebersetzer in's Arabische. 2. Parallelen.

[S. 502 Z. 2 „sich nicht" lies sich nur.].

— 669 Zunz: Bibelkritisches. (Deuteronomium, Ezechiel, Leviticus, Esther, Ergebnisse.)

Ausserdem Geiger's Anzeige v. Abu'l-Walid S. 201. [Zu S. 202 Samuel b. Chofni's מבוא s. v. דרש s. H. B. XIII, 42.] u. Mühlau's Anzeige von Jesaia ed. Baer u. Delitzsch S. 210.

Bibliotheken.

Petersburg. Im Jahre 1870 hat die kaiserliche öffentliche Bibliothek von dem bekannten Karaiten Abr. Firkowitz eine Sammlung **samaritanischer** HSS. gekauft, welche fast ausschliesslich aus Tausenden von Fragmenten besteht. Hr. **Harkavy** lässt eben einen ausführlichen Catalog im Auftrag des Ministeriums drucken, nachdem er in Berlin, Wien, Paris, London u. Oxford die, im Verhältniss geringeren samarit. HSS. besichtigt hat. Eine übersichtliche Schilderung der Sammlung F. giebt derselbe in dem Januarheft der „Russischen Revue" S. 74—80, und bemerkt uns nachträglich dass seine Vermuthung, S. 79, der Gebetcyclus bestehe aus 12 Bänden, durch Robinson (Bibl. Researches) in Palästina, 3. Ausg. London 1867, III, 130 sich bestättige. Der erwähnte Catalog verspricht, nach den vorliegenden Mittheilungen zu schliessen, viel Neues und Interessantes, und werden wir beim Erscheinen des 1. Heftes Näheres berichten. Hier nur eine Bemerkung. Die Samaritanischen Abschreiber bezeichnen ihre Epigraphe durch Zeilenanfänge (S. 76); auch in hebräischen HSS. findet sich Aehnliches (H. B. IX, 115, Berliner, Plet. Sof. 16); so erkennt man daraus die Zusammengehörigkeit der Codd., welche ich in München 327 vereinigte u. dgl. —

Da auch in London mein Freund *A. Löwy* über eine Privatsammlung samaritanischer HSS. beabsichtigt zu schreiben, so nehme ich Gelegenheit weiter unten eine ältere Mittheilung über eine im Privatbesitz befindliche zu veröffentlichen. St.

Literarische Beilage.

Mischle Sindabar u. s. w. (Forts. v. XIII, 128).

4. Wie für Kalila we-Dimna ist auch für Sindabad das gegenseitige Verhältniss der ältesten Uebersetzungen noch nicht genügend aufgeklärt, und die hebr. Uebersetzung vertritt zunächst ein bisher noch nicht entdecktes arabisches Original, wovon eine jüngere Bearbeitung als Geschichte der 7 Wezire bekannt

ist. Von dieser erschien nach einer tunesischen HS. der 1001 vom J. 1731 die Ausgabe, welche Habicht unternahm u. Fleischer vollendete (1825—43 in 12 Bd.), und die Uebersetzung im XV. Bande der deutschen Ausgabe in mehreren Auflagen (ich benutze die 5. Aufl. 1840). — Die Ergänzung von Hammer-Zinserling (Nacht 578—607) ist mir nicht zugänglich. — Für Comparetti's Untersuchungen hat Lasinio auch die Ausgabe der 1001 Nacht Bulak 1863 (III, 75—124) verglichen,[4]) die sich aber von den älteren Recensionen am meisten entfernt (Comp. Ric. 4), wie auch der Text, welchen Jonathan (nicht „F.") Scott in seinen *Tales* (1800) wiedergiebt, nach Comp. dem Originale ferner steht.

5. Noch nicht genauer untersucht ist eine von Rödiger entdeckte syrische Uebersetzung, woraus er eine Probe in seiner syr. Chrestomathie, ed. II, 1868 S. 180 gegeben. Es frägt sich nämlich, ob sie etwa eine Uebersetzung aus dem Arabischen sei, wie Wright eine solche von Kalila und Dimna aufgefunden und daraus eine Probe gegeben (1872), verschieden von der alten syrischen, wovon Socin eine Copie erlistet, man könnte fast sagen erschwindelt hat (vgl. D. M. Ztschr. XXVII, 553).[5]) Lasinio hat Rödiger's Probe für Comparetti übersetzt, und letzterer (p. 33) hält diese Bearbeitung für ein Compendium derjenigen, welche der griechischen zu Grunde liege. In Bezug auf letztere — aus welcher, nach dem Citat am Anf. des Art. (S. 126) das Leben Erast's abgeleitet wird[6]) — hat Comparetti das Verdienst einer genaueren Zeitbestimmung, wenn seine Deduction sich der Zustimmung von Fachmännern erfreut. Ohne mir ein Urtheil darüber anzumaassen, referire ich kurz die Ansichten über jene sicherlich älteste europäische Uebersetzung.

6. Der zweideutige Prolog des griechischen Syntipas (bei Sengelmann S. 15, Comp. 29) und das irrige Datum in Bezug auf Kalonymos — welches noch Landau S. 12 wiederholt! — haben Sengelmann (S. 19—23, vgl. S. VII) verleitet, die „syrische" Uebersetzung, deren jener Prolog erwähnt, als „neuhebräische aufzufassen,[7]) wogegen Landau 13 u. Comp. 32 sich mit Recht erklären. Ich möchte noch darauf hinweisen, dass bisher

---

[4]) Wohl nach der Ausg. Bulak 1251 (1835) in 2 Bänden (Sprenger 1250), woselbst die 7 Wezire II, 52—86, Nacht 507—606, auch in der Ausgabe Macnahten's nach einer von Macan gelieferten ägypt. HS., Calcutta 1839—42 in 4 Bdn. (Spr. 1253) III, 115—194, dieselbe Nachtzahl.

[5]) Ich begreife nicht, wie Benfey (Beil. zur Augsb. Allg. Zeit. v. 12. Juli 1871 n. 193) die unrechtmässige Erwerbung mit solcher Genugthuung ohne ein Wort sittlichen Bedenkens verkünden konnte. Ist denn zu wissenschaftlichen Zwecken Alles erlaubt? Hr. Socin schlägt sonst in seinen Briefen den Ton eines Sittenrichters an.

[6]) Ueber das Verhältniss der lateinischen Hist. septem sapientum zu hebr. und occidentalischen Uebersetzungen s. weiter unten.

[7]) Zu seinen Belegen (s. auch de Rossi, della lingua etc. 126; Hartmann, Thesaur. 35) für den Gebrauch von „syrisch" für neuhebräisch (סורסי hat Derenburg bekanntlich aus Huzwaresch abgeleitet) hätte er sich auf das arab. סריאני für neuhebräisch berufen können; s. die Citate in meinem Catalog der Leydener HSS. p. 66.

meines Wissens keine Uebersetzung eines neuhebräischen Buches in's Griechische aus dem XII.—XIII. Jahrhundert nachgewiesen worden ist. Es fehlt freilich noch eine specielle Zusammenstellung gerade der allgemein wissenschaftlichen byzantinischen Literatur, welche leider von Rud. Nicolai, in seinem, sonst so ausführlichen Artikel in Ersch und Gruber S. I Bd. 87 ausgeschlossen worden.[8]) Was er unter der Ueberschrift „Studien und Einflüsse der Armenier, der Syrer u. Araber auf die griechische Literatur“ in § 13 S. 272—76 aus bekannten secundären Quellen beibringt (S. 276 Col. 2 erscheinen Maimonides und Levi ben Gerson als Uebersetzer!, unmittelbar vor Beer's [richtiger Munk's] Philosophie u. s. w. und meinem Artikel Jüdische Literatur), ist richtiger der Einfluss der altgriechischen Literatur auf jene orientalischen Völker zu nennen, bis etwa auf die Verminderung der Handschriften (S. 276). Unter Erotik und Romantik erwähnt Nicolai S. 379 die Uebersetzung des Stephanites etc. (d. h. der Kalila we-Dimna) durch Simon Seth unter Alexios I. Komnenos („1081—1180“ l. 1118—80) und den „aus einem syrischen Original“ in's Griech. übertragenen Roman von Cyrus und seinen sieben „Hofpoeten“ (!). Unter Maximus Planudes, S. 384, wird gelegentlich auch die „aesopische Fabel des Syntipas“ (Philologus VIII, 131 und Landsberger's „Sophos Syrisches Original“ u. s. w.) erwähnt. Das letztgenannte Werk gehört nun freilich nicht zu den griechischen Uebersetzungen aus dem Syrischen — wir kommen darauf zurück. — Hingegen habe ich im Serapeum 1869 S. 308—9 medicinische Schriften von Avicenna und Rhazes angegeben, welche aus dem Syrischen in's Griechische übersetzt sein sollen, — wie Anderes früher aus dem Arabischen, wonach Huillard-Bréholles (Hist. Diplom. Frider. II., Intr. DXXXIX) mit Unrecht bezweifelt, dass Citate eines Johannes, Isaacus, Avicenna, in einem griechischen Buche vorkommen.

Landau (S. 15, 16) leitet daher aus einer altarabischen Bearbeitung des Sindabad direct ab: die altspanische, hebr., arabische (7 Wezire) und eine persisch-prosaische (letztere als Original einer syrischen, woraus wieder Syntipas). Comp. (p. 3, 27) betrachtet das syrische Original des Syntipas als Uebersetzung einer arabischen Bearbeitung eines Persers Musa.[9]) Amador de los Rios (Hist. crit. III, 536) spricht von einer arab. Bearbeitung des „*el Arbaa ben Abdel-Aziz ben Salim*“ bei Hammer, Litgesch. III [S. 350, s. II, 3],[10]) wo aber *Asbaa* steht. Fihrist S. 305 Z. 2 u.

---

[8]) Mir liegt ein Sonderabdruck vor: Geschichte der byzantinischen oder mittelgriech. Literatur, 4°, Leipzig, ohne Jahr, S. 237—386. — Philosophie, Mathematik, Medicin, Jurisprudenz und kirchl. Literatur sind nach S. 239 den Specialartikeln überwiesen.

[9]) Noch älter wäre (p. 26) eine, wahrscheinlich aus dem Pehlewi stammende arabische Bearbeitung mit je einer Erzählung des Weisen, der s. g. „kleine Sindabad.“

[10]) Klein, Gesch. d. Drama's VIII, 437, citirt die Mittelquelle nicht und schreibt ohne Weiteres: „Uebersetzung des . . . Romans Syntipas oder Sendabad aus dem Arab. des El Arbaa.“ . . ., mit Berufung auf Hammer!

20 kennt den Uebersetzer nicht, aber zwei Bearbeitungen (vgl. Comp. p. 24 unten, H. Khalfa III, 620 n. 7279; so lies bei Behrnauer, Vierzig Veziere XI u. 326). Der Herzog Gabriel, für welchen Michael Andreopoulos das Buch in's Griechische übersetzte, ist nach Comp. 30, der Herzog von Melitene (*melonymou* im Prolog) gegen Ende des XI. Jahrhunderts, also beinahe ein Zeitgenosse des Simon Seth. (Forts. f.)

Anzeigen.

(**Geschichte des Unterrichts**.) Die Culturgeschichte der Juden ist kein Bürgersteig, den man aus grossen Quardersteinen zusammensetzt; die verschiedenen Bausteine ihres langen Weges wollen aus aller Welts Enden herbeigeholt und mühevoll an einandergefügt sein. Wir stehen hier fast überall noch an den Anfängen, und die Beurtheilung von Erstlingsleistungen wird solchen Umständen Rechnung zu tragen haben. Das verschiedenartige Interesse, welches sich an die Geschichte der ältesten Schulen und Lehrer knüpfte, lenkte die Aufmerksamkeit fast ausschliesslich auf die talmudische, und die ihr zunächst folgende gaonische Periode hin, Schulen und Lehrer führten auch zur Besprechung der Lehrmethode u. s. w. *Is. Chr. Wolf* hat in seiner Bibliotheca hebr. Band II die jüdischen Academien und Schulen als einen Theil der Schicksale des Talmud behandelt und p. 924 (IV p. 446) ein alphabetisches Verzeichniss der christlichen Schriftsteller gegeben, welches *Koecher* in seiner Nova Bibl. h. II, 166 ergänzte. Ohne diese Quellen zu nennen oder zu bereichern hat *Fürst* im Litbl. d. Or. VIII, 102 sich bei Wolf, u. IX, 711 bei Koecher zu Gaste gebeten, mit der, nur bei Köcher erklärlichen Voranstellung von Hille und Sparbach u. mit Weglassung einiger Autoren, wie Odhelius u. s. w. Eine grosse Nachlese ist wohl auch nicht zu halten; dahin gehört die, nach Inhalt und seltener Unbefangenheit, lesenswerthe Dissertation von *J. L. Pacht, de eruditione Judaica*, Göttingen 1742 (108 S. 4°, vergl. meine Mittheilung bei Güdemann, Jüdisches im Christl. 1870 S. 10, 20). In Fürst's Bibl. Jud. III, 514 ist eine Dissert. von *Ge Fr. Wiesener, de scholis et academiis vet. Hebraeorum*, 4. Heidelberg 1782 angeführt; ich habe, aus einer, mir nicht mehr erinnerlichen Quelle, eine genau so betitelte Diss. von *P. C. Domer* mit dem Druckort Wirceburg und dem Jahre 1782 notirt; vielleicht ist der eine Praesident, der andere Respondent?

In den letzten 40 Jahren sind einige, meist kleinere Abhandlungen zur Geschichte der jüdischen Pädagogie u. s. w. erschienen, wie: *P. Beer*, Skizze einer Geschichte der Erziehung und des Unterrichts bei den Juden, Prag 1832; — *Sophar*, über das Verhältniss des Lehrers und der Schule in den früheren

jüd. Gemeinden, Litbl. d. Or. XIV 1842 S. 20—622; — *D. Ehrmann*, Beiträge zu einer Gesch. der Schulen und der Cultur unter den Juden, 1. Art. Litbl. 1842 S. 273—94; fortges. als besondere Schrift, Prag 1846, 38 S.; — *Falkenheim*, der Lehrer im Talmud, im Jahrb. Achawa II, 1866 S. 56—68; — *Marcus*, zur Schulpädagogik des Talmud, Berlin 1866, 55 S.; — *Reich*, Pädagogische Grundsätze der Juden, im Homilet. Beibl. zur Zeitschr. Ben Chananja her. von Löw, Kanischa 1866 S. 11 ff., und wohl manches Andere, das uns entgangen ist.

M. Güdemann eröffnet mit seiner grösseren Schrift: „das jüd. Unterrichtswesen während der spanisch-arabischen Periode“ (s. XIII, 100) eine Reihe von Monographien, welche die Lücken und Mängel der allgemeinen Geschichte der Pädagogie beseitigen sollen; indirect ist die jüdische Literaturgeschichte betheiligt und giebt uns eine ausführliche Besprechung Gelegenheit zu allerlei Bemerkungen, welche sich für selbstständige Behandlung weniger eignen.

Der Vf. gruppirt seine Darstellung um grössere und kleinere Mittheilungen aus der Literatur selbst. Im Mittelpunkte steht hier das 27. Kap. aus dem Buch טב אלנפוס von Josef Ibn Aknin in arabischem Text nebst deutscher Uebersetzung (S. 43 ff.). Für den Vf. (S. 8, 42) ist es „nachgewiesen“ und „bekräftigt,“ auch durch dieses Kapitel begründet (52, 135) dass Aknin nicht der Schüler des Maimonides sei (s. dagegen H. B. XIII, 38 u. VII, vgl. schon Geiger wissenschaftl. Ztschr. V, 465 gegen Carmoly)[1]), hingegen soll er schon Averroes benutzt haben, wovon weiter unten. Hr. G. benutzt die von mir nachgewiesene hebr. Bearbeitung in Wien, wovon ich im Catal. 1442 noch eine HS. in Florenz angegeben. Jenes Kapitel behandelt zuerst die guten Sitten oder Eigenschaften des Lehrers und Schülers in 7 und (S. 116) 9 Bedingungen, zu einer Vergleichung dieses Theils mit *Gazzali's* Ethik (Aml, auch S. 158, nach Gold. ist unrichtig) Kap. 27 habe ich bereits in Ersch S. 51 aufgefordert; die „Abhängigkeit“ Aknin's, für deren Nachweisung Hr. G. (12) die Priorität in Anspruch nimmt, ist zweifelhaft; das Hauptargument von der angeblich gleichlautenden Ueberschrift leidet an einer unbegreiflichen Verwirrung! Nur der hebr. Auszug, welcher noch dazu diesen Theil des Kapitels gar nicht enthält, stellt den Schüler voran, wie Gazzali! Anstatt das angebliche Versehen Ibn Aknin's, das Abschreibern nicht selten begegne, so gründlich zu besprechen, hätte Hr. G. die Voranstellung des Lehrers in der Inhaltsangabe des Ihja (Bulak 1269) S. 4 finden können. Der hebr. Uebersetzer Ibn Chisdai hat starke Substitutionen vorgenommen, was die Vergleichung Gazzali's mit anderen arabischen Quellen erschwert. Gazzali ist nicht bloss Compilator sondern auch Plagiator, wie z. B. in מאזני העיונים (H. B. XIII, 14), an welche

[1]) Die Stelle des Ibn Danan bei Güdem. 175 — nach Edelmann: שר הדת — ist schon in Ersch S. 46 angeführt.

sich die Ethik anschliesst. Wörtliche Parallelen finden sich bei dem, allerdings jüngern Mahmud Schirazi (starb 1310), in den Kapiteln über die 10 Bedingungen des Lernenden und Lehrenden (Hammer, Auszüge aus encyklop. Werken der Araber u. s. w. aus dem VII. und IX. Bd. der Denkschriften, 1857, I, 6, II, 2; in der Abhandlung: Ueber die Encykl. etc. 1857, S. 18 ff. zählt H. 132 Schriften seit Ende des IX. Jahrhund. auf; allein schon *Thabit b. Korra* verfasste eine „Stufenfolge der Wissenschaften", s. Zeitschr. für Mathem. X, 458). In dem *Enchiridion studiosi* (תעלים אלמתעלם, auch Murschidabad 1265 u. d. T. אלתעלים ואלתעלם gedruckt; Sprenger 1800; Zenker II n. 1009 ändert den Titel) von Burchan ed-Din *Zernudschi*, — einem vielleicht etwas jüngeren Zeitgenossen Ibn Aknin's — neu herausg. von C. Caspari Leipzig 1838, ist die Anlage eine ganz verschiedene; jenes ist fast nur eine Sammlung von Sentenzen und Versen; aber nach dem richtigen Grundsatze des Hrn. G. (6), gewinnt man den rechten Massstab für das Jüdische nur durch Vergleichung der entsprechenden Culturkreise, demnach lag die Vergleichung Aknin's, der Aehnliches thut, mit Zernudschi näher, als z. B. mit spätern christlichen Autoren (139).

Hr. G. hat sich hingegen die überflüssige Mühe gemacht, eine längst bekannte arabische Quelle in einer Wiener HS. zu studiren, um allerlei Irrthümer vorzubringen. Das דר אלנט׳ים in Wien giebt Hr. G. für ein Werk *Avicenna's* aus, ohne aus dem, von ihm citirten Catalog Flügel's auch nur anzumerken, dass es eine jüngere Bearbeitung sei (so meinte auch Hammer, über die Encykl. 19 n. 26, S. 22 n. 58). Wem kann das bei eigener Benutzung der HS. entgehen? Von Avicenna kann aber gar nicht die Rede sein, und meine Vermuthung (H. B. X, 73), dass die Leydener HS. des Durr nur eine andere Recension des gedruckten *Irschad* sei, ist jetzt im V. Bande des Catalogs (1873) S. 136 über allen Zweifel erwiesen. Die 12 Bedingungen des „Lehrens und Lernens" sind von Haarbrücker (s. H. B. X, 73) S. 12—15 auszüglich mitgetheilt, in 1. (bei Güd. 43 unpassend angeführt, anstatt zu S. 48 n. 5) ist von Gazzali, in 12 von Avicenna selbst die Rede. Zu der Stelle (130), wo Alexander den Vorzug des Lehrers vor dem Vater motivirt, hat Haarbr., S. 15, ältere arabische Quellen angegeben (vergl. auch Schirazi bei Hammer l. c. II, 6), wozu ich mir längst die talmudische Parallele bemerkt habe. Güd. 130 will daraus folgern, dass Avicenna „ohne Zweifel" aus hebräischen Quellen schöpfte. Das ist ebenso unbegründet, als die Behauptung d'Herbelot's (I, 676 der deutschen Uebers.), dass Buzurg Mihr denselben Ausspruch gethan vermöge der christlichen Grundsätze, welche er eingesogen hatte. Der Verf. des Irschad war jedenfalls den Juden nicht sympathisch; die Medicin soll eine, von der Prophetie ererbte Weisheit[1]) sein, welche aber

---

[1]) Bezieht sich auf den, überall wiederholten Spruch החכמים יורשי הנביאים Haarbr. 6, vgl. D. M. Ztschr. VI, 539. Jochanan Allemano, שער החשק HS. f. 83b setzt dafür חכמי ישראל יורשי הנביאים.

dadurch herunterkam, dass einige verächtliche Juden sie an sich rissen (Haarbr. 9).[1]) Bei Zernudschi u. Schirazi II. 5 liest man Sprüche von Muhammed oder Ali u. A., dass derjenige, der auch nur Einen Buchstaben (oder Vers) gelehrt habe, Herr oder Vater des Belehrten sei; der betreffende talmud. Spruch (Abot 6, 3), in jüdischen Sittenschriften wiederkehrend, geht über Ibn Aknin's Tendenz hinaus: letzterer unterscheidet den uneigentlichen Lehrer (Talmid Chaber 137, 119). — Uebrigens gehören auch zur Ergänzung der Parallelen des Durr die 7 Bemerkungen über Zweck und Nutzen der Wissenschaft in der Vorrede, bei Haarbr. S. 5. Hammer, über die Encykl. 19 n. 26, identificirt ohne Weiteres das Durr mit dem lateinisch edirten *Liber di divisione scientiarum* des Avicenna, worüber s. mein Alfarabi S. 85 — Cod. Merton 230, 6 beginnt nach Coxe: *Cum plures essent olim Philosophie;* wie kommt er zur Vormuthung, dass Avicenna der Verf. sei?

Ibn Aknin geht von den Bedingungen des Lehrers unmittelbar auf die Lehrgegenstände über, und für diesen encyklopädischen Theil glaubt Hr. G. S. 10 eine ungekannte hebräische Parallele in dem ראשית חכמה des Palquera und als Quelle die „Schriften des Averroes“ entdeckt zu haben. Er hätte hier, und noch sonst, einen Wegweiser in meinem „Alfarabi“ gefunden, welches Buch ihm seltsamer Weise ganz unbekannt geblieben ist (s. S. 96). Daselbst S. 176 ist das Verhältniss des ר״ח zu מבקש[2]) besprochen, welches G. trotz der Parallele S. 106 nicht erkannt hat; das. 177 wird auf das Verhältniss zur Encyklopädie des **Alfarabi** hingewiesen, und letztere ist in der That die gemeinschaftliche Quelle, nicht Averroes. Wie sollten überhaupt die „Schriften“ des Averroes schon so früh von solchem Einfluss gewesen sein, dass Ibn Aknin aus ihnen seine Uebersicht zusammengeflickt hätte? Die *Expositio* zur Hermeneutik u. Topik (58, 74) ist jedenfalls jünger, als das Compendium (75), auch fand ich in den Schriften Ibn Aknin's nirgends Averroes erwähnt, im Comm. zum Hohl. (Ersch S. 56 Col. 2) sind Farabi u. Galen seine Vorbilder für Commentation des Aristot. und Hippocrat; erst im Brief an Maimonides bei Munk S. 59 liest man: בן עביד אללה ובן רשד חברים (S. 62: *les amis* ungenau). Wir haben die in sich zerfallende Hypothese nur darum erörtert, weil es für die vergleichende Culturgeschichte von besonderem Interesse ist zu untersuchen, inwieweit Ibn Aknin und Maimonides von Averroes influirt sind. (Forts. f.)

---

[1]) Die Vermischung der Wissenschaften bei Galen, Haarbr. 15 n. 11, erinnert an die bekannte Critik des Maimonides (Alfarabi S. 32).

[2]) Dass Mebakkesch durch den „pädagogischen“ (?) Roman Hai des Ibn Tofail angeregt, und letzterer von Ibn Esra gekannt sei (157) ist unbegründet, s. H. B. IX, 150, 170, X, 86, XIII, 14 A.

Miscellen.

(Ein Fragment des hebr.-**samaritanischen** Pentateuchs.) Aus einem italienischen Briefe des Hrn. *P. Santi Mattei*, Lectors der Philosophie und Theologie im *Convento del Cormine* zu Florenz an Prof. *Lasinio*. [Ich habe mich bei der Uebertragung nur an den wesentlichen Inhalt des Briefes gehalten, die lateinische Beschreibung unverändert wiedergegeben.]

Seit einigen Jahren besitze ich ein Fragment des hebräisch-samaritischen Pentateuchs. In der Ueberzeugung von dem Werthe und der Seltenheit der betreffenden Handschriften, halte ich es der Mühe werth, eine Notiz darüber zu veröffentlichen, damit es sich möglicher Weise herausstelle, zu welchem Codex einer öffentlichen Bibliothek oder Privatsammlung das Fragment ursprünglich gehörte, um so mehr, als ich geneigt bin, dasselbe abzutreten, wenn der betreffende Codex ausfindig gemacht wird. Da ich selbst zu wenig bekannt bin, um direct in die Oeffentlichkeit zu treten, so ersuche ich Sie, die Vermittlung zu übernehmen, und etwa dieses Schreiben in der „*Hebräischen Bibliographie*“ abdrucken zu lassen [welche aber 1866—1868 pausirte, wesshalb diese Mittheilung liegen blieb, die gegenwärtige Veranlassung zur Veröffentlichung s. oben S. 12].

Ueber den kritischen Werth des Fragmentes mag ich mich nicht auslassen, da ich nur bei flüchtiger Vergleichung mit dem von *van der Hooght* (Amsterd. 1705) herausgegebenen Texte einige unwesentliche Varianten bemerkt. Es wird auf eine genauere Vergleichung ankommen.

Folgende sind die zu meinem Privatgebrauch notirten Resultate einer genauen Besichtigung:

„*Deuteronomii fragmentum Hebaeo-Samaritanum a versic. 5 Cap. XXIX ad versic. 11 Cap. XXXIII. Constat foliis 6, seu paginis 12 in 4. major. membranaceum. — Codex longis lineis descriptus, excepto Cantico (Cap. XXXII duabus columnis, ut Hebraicorum Biblicorum mos est, exarato). Quaeque pagina lineas habet 26 vel 28 vel 29, ultima vero, ad versum complendum, lineae portionem extra ordinem habet. Longitudo membranarum est Centim. 30 millim. 6; partis scriptae Centim. 20 mill. 5, latitudo vero membranor. Centim. 25., scripturae Centim. 15 ad 16. Characteres proxime accedunt ad formam litterarum Cod. Tritaplo-Samaritani Bibliothecae Barberinae, prout apparet ex specimine a Clar. Blanchino exhibito (Evangeliarum quadruplex etc. Veronae 1748 fol., vol. 2 post pag. 604); hac sola differentia, quod literae in meo Codice paullo grandiores sunt, quam quae a Blanchino proferuntur. Cujuscumque sit aetatis, antiquitatem arte sapere videtur, et insuper accuratum satis solertemque scribam prodit.*“ —

Florenz, 30. Oktober 1865.

(Schriften über die *Geschichte der Juden in Russland*, mitgetheilt von **H. L. Strack.**) Soeben (Ende 1873) erschien in St. Petersburg unter dem Titel *Catalogue de la Section de Russica* ein stattliches Verzeichniss aller in fremden Sprachen geschriebenen, Russland betreffenden Bücher, welche sich in der Kaiserl. öffentliche*n* Bibliothek zu St. Petersburg befinden. Wir müssen es uns versagen, an dieser Stelle näher auf das, mehr denn 1600 grosse Octavseiten umfassende Werk einzugehen, glauben aber im Interesse der Leser dieses Blattes zu handeln, wenn wir, mit Hülfe der dem Katalog angehängten *Table méthodique*, hier eine Bibliographie über die Geschichte der Juden in Russland geben. Bis zum Ende des Jahres 1869 (bis dahin reicht der Katalog) dürfte, die nur mit hebr. Titel versehene Schriften abgerechnet, kein bedeutenderes Werk fehlen.

1. Fr. Wilh. Reink. *Bergesonn*, Beantwortung der Bemerkungen über die Duldung der Juden in Kurland und Somgallen von ***ann, Mitau 1787, 4°.
2. Christian David *Braun*, Bemerkungen über die Duldung der Juden in Kurland und Somgallen, Mitau 1787, 4°.
3. Jac. *Calmanson*, Essai sur l'état des Juifs en Pologne et leur perfectibilité, Varsovie 1796, 4°.
4. Jan *Czynski*, Question des juifs polonais envisagée comme question européenne, Paris 1833, 8.
5. — Israel en Pologne. Extrait des Archives israélites, Paris 1861, 8.
6. Dav. *Friedländer*, Ueber die Verbesserung der Israeliten im Königreich Polen. Ein von der Regierung daselbst im Jahr 1816 abgefordertes Gutachten, Berlin 1819 8.
7. Jonas *Gurland*, Neue Denkmäler der jüdischen Literatur in St. Petersburg, Heft I, Lyck 1865. Heft 2—4, St. Petersburg 1866—1867, 8.
8. Alb. *Harkavy*, Die Juden und die slavischen Sprachen, Wilna 1867, 8. [hebr.]
9. Leo *Herzberg-Fränkel*, Polnische Juden, Wien 1867, 8.
10. Léon *Holländerski*, Les Israélites de Pologne, Paris 1846, 8.
11. Vinc. Corvin Compte *Krasinski*, Aperçu sur les Juifs de Pologne, Paris 1818, 8.
12. Louis *Lubliner*, Des Juifs en Pologne, Bruxelles 1839, 8.
13. — De la condition politique et civile des Juifs dans le royaume de Pologne, Bruxelles 1860, 8.
14. Gottfr. Georg *Mylich*, Meine Gedanken bei der Frage: ob man in unserem Vaterlande Juden dulden solle, oder nicht? Mitau 1788, 4°.
15. Nic. *Pirogoff*, Die Odessaer Talmud-Thora (übersetzt), Odessa 1858, 8.
16. S. *Pucher*, Betrachtung über die am 23. Oct. 1857 stattgefundene Feierlichkeit in der Rabbinerschule, in Folge ihrer Existenz, Wilna 1857, 8.

17. S. *Pucher*, Leichenrede an der Bahre des Herrn Ruben Wunderbar, den 6. Aug. 1868, 8.
18. Jac. *Samuel*, The remnant found; or the place of Israel's hiding discovered. Being a summary of proofs, showing that the Jews of Daghistan on the Caspian sea are the remnant of the ten tribes. London 1841, 8.
19. Herrm. *Sternberg*, Versuch einer Geschichte der Juden in Polen seit deren Einwanderung in dieses Land, Wien 1860.
20. Joach. *Tarnopol*, Notices historiques et characteristiques sur les Israélites d'Odessa, Odessa 1855, 8.
21. John *Thomas*, „Elpis Israel." England, Russia and the east (London 1850), 8.
22. *Voltaire*, Le vieillard du mont Caucase aux juifs portugais, allemands et polonois, Rotterdam 1777, 12°.
23. Georg Fr. v. *Wittenheim*, Ueber die Duldung der Juden in den Herzogthümern Kurland u. Somgallen, Mitau 1786, 8.
24. R. J. *Wunderbar*, Betrachtungen über die aus Kurland nach dem Chersonschen Gouvernement wandernden israelitischen Colonistenfamilien, Mitau 1840, 8.
25. — Geschichte der Juden in den Provinzen Liv- und Kurland. Mitau 1853, 8.

Anonyme.

26. *Anklagen* der Juden in Rnssland wegen Kindermords, Gebrauchs von Christenblut und Gotteslästerung. Aus den Criminalacten wortgetreu ausgezogen, Leipzig 1846, 8.
27. *Beleuchtung* eines ministeriellen Gutachtens über die Lage der Juden im Königreich Polen. Hamburg 1859, 8.
28. *Israélites*, les, devant la loi, ou la situation politique des Israélites en Pologne et en Russie, Turin 1861, 8.
29. *Juden*, die in Russland, Hamburg 1844, 12.
30. *Jahresbericht* über die Einnahmen und Ausgaben der Synagoge No. 1 in den Jahren 1862—65. Odessa 1862—66. 8.
31. *Rechenschaftsbericht* der Synagoge der Brodyer Gemeinde in Odessa über die Jahre 1854—1858, Odessa 1858, 8.
32. *Von* der Gesellschaft christlicher Israeliten und der für dieselbe errichteten Tutal-Comität. Befehl an den dirigirenden Senat, St. Petersburg 1871, 8.
33. *Zusatz* zu den Vorschlägen u. Mitteln über die bürgerliche Cultur und Religionsaufklärung der jüdischen Nation, mit einigen Nachrichten von den Juden in Polen und den russischen Provinzen. Königsberg 1785, 8.
34. *Zustand*, verbesserter, der Ebräer in Russland, Breslau 1805.

Ausserdem noch über 20 Schriften in polnischer Sprache, (s. Catalogue II, S. 659). [Hr. *Harkavy* wird so freundlich sein, uns ein Verzeichniss der letzteren zu geben. *St.*]

Mittheilungen aus dem Antiquariat

von Julius Benzian.

ℳ Sgr.

PORTO, Secharjah. אסף המזכיר, Index zum Talmud. 4°. Venedig 1675. 2 —

RANDEGGER, Meir. צנת דוד, die Psalmen mit Commentar. 8. Wien 1841. 1 —

RASIEL. ספר רזיאל הגדול, kabbal. Werk. 4°. Amsterd. 1701. 1 20

REGGIO, J. אגרות יש״ר, Briefe an einen Freund über Themata a. d. jüdischen Wissenschaft. 8. Wien 1834. 1 —

RIETI, Elieser ben J. לוח מאמרי עין ישראל, alfabetische Spruchsammlung a. d. Talmud. 8. Venedig 1612. — 20

RIETI, Moses. מעון השואלים, mit italienischer Uebersetzung. 8. Venedig 1609. 1 15

RIKI, Emanuel Chai. מעשה חושב, über die Stiftshütte. 4°. Venedig 1716. — 20

Ritualia.

BARUCH, Joseph. מזמור שיר ידידות, Gesänge für Sabbate, Festtage, Hochzeiten u. s. w. 8. Mantua 1659. — 25

BERACHIA, Aaron. מעבר יבק. 4°. Mantua 1626. 1 10

CARMI, Joseph. כנף רננים, Gesänge. 4°. Venidig 1626. 1 —

CHASIN, David. תהלה לדוד, Lobgesänge. 8. Amsterdam 1807. — 15

GEBETE. מרפא לנפש, nach dem Ritus in Ferrara. 8. Venedig 1748. — 15

— מציל נפשות, während einer Pest. 16. Venedig 1663. — 15

— שפר חמשה סדרים. 8. Venedig 1733. — 15

GEBETBUCH. לט' באב, f. d. 9. Ab. 8. Mantua 1720. — 20

GESÄNGE. דברי שירה, für das Fest der Gesetzesfreude. 8. Livorno 1780. — 15

IDRA. אידרא רבא, am Grabe Samuels zu studiren. 8. Venedig 1701. — 10

MACHSOR. מחזור, Festgebete, ital. Ritus nebst Einleitung in d. römische Machsor v. S. D. Luzzatto. 2 Bände, gebd. 8. Livorno 1846. 3 25

— מחזור עם פירוש קמחא דאבישונא, Festgebete nach romischem Ritus, nebst Commentar von Jochanan Treves. Fol. Bologna 1540. 15 —

— מחזור, Festgebete für d. Versöhnungstag, spanisch. Ritus in Constantinopel u. s. w. 8. Livorno 1844. 1 25

— מחזור, Festgebete für Neujahr und Versöhnungstag, Ritus Tunis. 8. Livorno 1844. 2 —

MINCHAT Bikkurim. מנחת בכורים, Gesänge für das Wochenfest nebst Asharot von Isaac ben Ruben, (und Commentar), von Gabirol (und Commentar)

nebst 8 neuen Strophen von Simon Duran u. m. A. 8. Livorno 1844. — 25

MOSES, Aron. אורה ושמחה, religiöse Vorschriften u. Gesänge für Purim. 8. Livorno 1786. — 20

NATHAN Benjamin. חמדת ימים, Ritualien. 4°. Venedig 1763. 2 15

RITUAL-Ordnung. אילת השחר, für die Morgenandachten des Vereines שמרים לבקר. 8. Mantua 1612. 1 —

ROCCA, Salomo. כונת שלמה, kabbalist. Erläuterungen zum ital. Gebetbuch. 4°. Venedig 1670. 1 —

SELICHOT. סליחות, Bussgebete. Ritus Algier. 8. Livorno. — 20

— סליחות, Bussgebete mit Commentar. Fol. Venedig 1600. 2 —

— סליחות, ital. Ritus. Venedig 1760. — 20

VITALE, Benjamin. עת הזמיר, Gesänge. 8. Venedig 1707. — 15

ROKEACH, Mas'ud. מעשה רוקח, Commentar zum Jad des Maimonides. I. Theil. Fol. Venedig 1742. 1 20

— II. u. III Theil. Livorno 1862. 4 15

ROSSI, de, Asarja. מאור עינים. 4°. Mantua 1575. 3 15

SABBATI, Beer. שו"ת באר עשק, Responsen. 4°. Venedig 1674. Das Titelblatt fehlt. 1 —

SAKKUT, Moses. אגרות הרמז. 4°. Livorno 1780. — 15

SALOMON ben Isaac. פירוש רשי על התורה וח' מגילות. 4°. Augsburg 1534. (de Rossi, Annal. sec. XVI pag. 36.) 15 —

SALOMON b. Loeb. עוז מבטחה, Darstellung der Bedrängniss in der Gemeinde zu Hamburg im Jahre 1730. 8. Amsterdam 1734. — 20

SAPPIR, Jakob. אבן ספיר, Reise in Aegypten, Arabien u. s. w. 8. Lyck 1866. 1 —

SARAVAL, Jacob. קינת סופרים, Trauergedicht. 8. Mantua 1776. — 10

SCHALOM, Abr. יער אב שלום, Gelegenheits-Gedichte u. Grabschriften. 8. Padua 1855. — 15

SERACHIA. ספר הישר, die Jacob Tam fälschlich zugeschriebene Schrift über den rechten Lebenswandel. 4. ed. pr. Constant. s. a., wahrscheinlich c. 1516. Sehr selten. 4 15

SOHAR. ספר הזהר, Fol. Cremona 1558. 4 15

— הלולא רבא, Auszüge aus d. Sohar. 8. Livorno 1819. — 15

STEINBERG, J. אור לישרים, A. u. d. Titel „Sittenspiegel" Anthologie a. d. sinnreichsten, antiken und modernen Classikern, im Style der poetisch-bibl. Sprüche bearbeitet. 2. Aufl. 8. Wilna 1871. — 20

TALMUD Jeruschalmi cum omnibus comment. 4 vol. Fol. Zytomir 18.. 15 —

TANCHUMA. תנחומא, Midrasch zum Pentateuch. Fol. Verona 1595. 1 10

UCEDA, Samuel. לחם דמעה, Commentar zu den Klageliedern. 4°. Venedig 1600. 1 10

URBINO, Salomo. אהל מועד, Wörterbuch der Synonymen. 4°. Venedig 1548. 2 15

VIDAS, Elia. ראשית חכמה, 4°. Venedig 1578. 1 10

VENTURA, Moses. ימין משה, Noten zum Jore deah. 8. Mantua 1624. — 15

WALLICH, Abr. דמיון הרפואות, Medicinisches. Frankfurt am Main 1708. — 20

WEIL, Jacob. שחיטות מהרי"ו, Schlachtregeln. 8. Venedig 1605. — 20

ZAHALON, Jacob. אוצר החיים, medicinisches Werk. Fol. Venedig 1683. 2 —

ZAKUT, Abr. יוחסין, Gelehrtangeschichte. 4°. Krakau 1580. 3 15

ZARZA, Samuel. מרגליות טובה, Supercommentare zu Ibn Esra's Commentar zum Pentateuch. Fol. Amsterdam 1721. 3 15

ZEWI, Cohen, נחלת צבי, Commentar zum Tur Eben ha-Eser. Fol. Venedig 1661. 1 10

Nachtrag.

BACHJA ben Josef. תורת חובות הלבבות, System der Moral; mit Einleitung und Fragmenten der Jos. Kimchi'schen Uebersetzung vermehrt von *Ad. Jellinek.* 8. Leipzig 1846. 1 20

BIBLIOTHEK griech. u. röm. Schriftsteller über Judenthum und Juden. 4 vol. 8. Leipzig 1865—72. 2 15

HARBURGER, J. מסכת דרך ארץ זוטה, Sammlung der reinsten Sitten- und Anstandslehren der ältesten Rabbinen; punctirter Text mit Uebers. und Erläuterung. 8. Bayreuth 1839. 1 10

HEILPERN, P. M. תשובות באנשי און, berühmte Polemik gegen Holdheim u. Consorten. Frankf. a/M. 1834. 1 10

HIRSCH, Sam. Die Messiaslehre der Juden. gr. 8. Leipzig 1843. 2 —

HOLDHEIM, S. 4 Predigten für Neujahr u. Versöhnung. 8. Berlin 1863. — 20

JAHRESBERICHTE des jüdisch-theolog. Seminars in Breslau. I. Jahrg. 1854, 58, 61—72. 14 Bände. Breslau 1854—72. 10 —

Enthält die Abhandlungen von Frankel, Bernays, Grätz, Zuckermann, Rosin, Freudenthal, Joel.

JOSEF ben Gorion. יוסיפון, Chronik. Venedig 1544. 4°. 3 —

JELLINEK, Ad. 7 Predigten: über Lehre d. Judenthums, das Judenthum unserer Zeit, Schir ha-Schirim, jüd. Opferkultus u. Gelegenheitspred. Wien 1859—69. 1 10

(Forts. f.)

Druck von GEBRÜDER BONN in Altona.